



Themenschwerpunkte
Streuobstzentrum Schwäbisch Gmünd
während der Landesgartenschau

KW 18 – 20 Streuobst blüht

Die Blüte eines Obstbaumes ist im Jahresverlauf die Grundlage zur späteren Fruchtentwicklung. Daher stellt sich die Frage wie ist die Blüte aufgebaut und welche Funktion haben die einzelnen Blütenbestandteile. Auch die Rolle der Bienen als Bestäuber soll näher betrachtet werden.

Aber neben der reinen Funktion soll auch die Schönheit und das Erlebnis blühender Streuobstlandschaften nicht vergessen werden.

KW 21 – 23 Streuobst – was ist das?

Streuobst ist ein Begriff der heutzutage für vieles steht: Biodiversität, Kulturlandschaft, alte Obstsorten, Obstanbau auf Hoch und Halbstämmen, Lebensraum für viele Tiere. Aber wo stammt der Begriff her, was bedeutete er früher oder anders gefragt wie hat sich diese Art der Kulturlandschaft entwickelt und warum ist gerade Baden Württemberg europaweit hier einzigartig.

KW 24 – 26 Apfel, Birne und sonst?

Denkt man an Streuobst so kommt einem zunächst der Hochstammanbau von Äpfel und Birnen zur Saftgewinnung oder als Grundlage für Destillate in den Sinn. Traditionell kann es auf einer Streuobstwiese aber auch noch andere Obstarten geben. Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen sind vielleicht die bekanntesten aber genauso können dort Ebereschen, Walnussbäume, Mispeln, Renekloden, Mirabellen oder in klimatisch begünstigten Lagen Aprikosen stehen. Diese Vielfalt ist es, was eine Streuobstwiese ausmacht.



KW 27 – 28 Nützlinge in der Streuobstwiese

Eine Streuobstwiese ist ein Biotop in dem sich viele Tiere tummeln. Neben Tieren die auch vom Obst oder den Bäumen naschen und so mit dem Menschen in Konkurrenz treten gibt es viele die diese sogenannten Schädlinge fressen. Aus der Sicht des Menschen sind dies Nützlinge. Diese zu kennen ist sehr wichtig, denn nur dann kann man sie schützen indem man das für sie geeignete Lebensumfeld erhält oder schafft.

KW 29 – 31 Die Wiese im Streuobst

Bei der Betrachtung einer Streuobstwiese liegt der Fokus meistens auf den Bäumen. Was ist aber mit dem Unterwuchs - der Wiese. Eine artenreiche Wiese kommt in unserer modernen Agrarlandschaft nur noch selten vor, daher ist eine schöne blumenreiche Wiese als Unterwuchs im Streuobst sehr wertvoll. Aber diese Blumenwiese entwickelt sich nicht unbedingt von alleine, welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden und welche Pflegemaßnahmen sind die richtigen, hier besteht noch viel Aufklärungsbedarf.

KW 32 – 33 Sommerschnitt – geht das und wann?

Obstbäume werden traditionell im Winter geschnitten. Aber es wird auch empfohlen im Sommer zu schneiden. Welche Vorteile oder Nachteile bietet der Sommerschnitt und wann genau spricht man eigentlich vom Sommerschnitt. Dies sind Fragen die es zu klären gilt, denn der Obstbaumschnitt ist in Württemberg teilweise mit hohen Emotionen belegt. Dabei gibt die Physiologie der Obstgehölze eigentlich klare Regeln vor, welche Schnittmaßnahmen zu welchem Zeitpunkt richtig sind.

KW 34 – 36 Steinobst in der Streuobstwiese

Streuobst ist nicht nur Apfel und Birne, gerade an den Hanglagen der Schwäbischen Alb finden sich sehr viele Kirschbäume. Auch andere Steinobstarten wie Zwetschgen, Pflaumen, Mirabellen und Renekloden findet man in vielen Streuobstbeständen. Doch welche Standorte wünschen eigentlich die verschiedenen Steinobstarten? Wer kennt die Vielfalt der wunderbaren Produkte, welche sich aus Kirschen, Zwetschge und Co. herstellen lassen? Hier ist neben schauen auch probieren angesagt.



KW 37 – 38 Wann ist mein Apfel reif?

Jeden Herbst die gleiche Frage: Wann ist mein Apfel erntereif?

Zur Beantwortung dieser wichtigen Frage gibt es verschiedene Methoden.

Aber ist reif gleich reif? Die richtige Reife hängt auch mit der späteren Verwendung der Apfelfrucht zusammen. Und bei dem Ganzen sollte man die Apfelsorte nicht vergessen - es gibt Sommeräpfel und Herbstäpfel, Äpfel zum Lagern und zum Direktessen.

KW 39 – 41 Lebensraum Streuobstwiese

Unsere Streuobstwiesen sind eine einzigartige Kulturlandschaft, die es so Europaweit nur in Baden Württemberg gibt. Mit bis zu 5000 Tier und Pflanzenarten zählen Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen und sind somit ein Garant für biologische Vielfalt. Den Lebensraum mit den vielen verschiedenen Bewohnern kennenzulernen ist eine spannende Erfahrung, die auch verstehen hilft warum Streuobstwiesen schützenswert sind. Denn nur was ich kenne kann ich auch schützen und erhalten.